

Ilm-Kreis

www.ilm-kreis.de/denkmaltag



Tag des offenen Denkmals®

Bundesweit koordiniert durch die
Deutsche Stiftung Denkmalschutz

14.09.
2025



Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Tag des offenen Denkmals®

Bundesweit koordiniert durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz

im Ilm-Kreis 2025



Parkplätze vorhanden



barrierefrei



für Kinder geeignet



Jahresmotto „Wertvoll: unbezahlbar
oder unersetzlich?“



Imbiss verfügbar



mit öffentlichen Verkehrsmitteln
zu erreichen

www.ilm-kreis.de/denkmaltag

Liebe Denkmalfreunde,
wer Geschichte nicht nur lesen, sondern erleben möchte, ist beim Tag des offenen Denkmals genau richtig. Jahr für Jahr öffnen an diesem Tag Gebäude ihre Türen, die sonst oft verschlossen bleiben – stille Zeitzeugen, die von Handwerk, Alltag und Wandel erzählen. Im IIm-Kreis ist dieser Tag längst mehr als ein Termin im Kulturkalender – er ist Teil unserer regionalen Identität.

„Wertvoll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ – so lautet das diesjährige Motto.

Eine Frage, die uns heute besonders bewegt: Denn wahre Werte lassen sich nicht allein messen – man muss sie fühlen. Denkmale bewahren nicht nur Geschichte, sie tragen die Spuren gelebter Erinnerung,

kultureller Prägung und handwerklicher Kunst vergangener Generationen.

61 ganz unterschiedliche Angebote laden Sie in diesem Jahr dazu ein, diesen Werten nachzuspüren – von Türmen über Pfarrhäuser und ehemaligen Fabriken bis hin zu Burgruinen. Die vorliegende Broschüre hilft Ihnen dabei, Ihre persönlichen Favoriten zu entdecken.

Und wir möchten Sie ermutigen: Machen Sie sich auf den Weg! Denn beim diesjährigen Tag des offenen Denkmals wird schon der Weg zum Erlebnis. Ob wandernd, mit dem Rad oder im Bus – unsere geführten Touren bringen Sie zu besonderen Orten und erzählen Geschichten, die man nicht nachschlagen kann – man muss sie erleben.

Rund um die Alteburg bei Arnstadt führt Sie eine geführte Wanderung mit dem Wander- und Freizeitverein Arnstadt e. V. durch eine geschichtsträchtige Landschaft. Stationen wie das Schneckchen, das Kreuzchen, die Wincklerschen Gärten, die Schwedenschanze und das Steinkreuz lassen Natur und Geschichte miteinander verschmelzen – eine Entdeckungstour mit weitem Blick und vielen Anekdoten.

Wer lieber auf zwei Rädern unterwegs ist, schließt sich der Radtour mit dem ADFC IIm-Kreis an. Auf etwa 55 Kilometern führt die Strecke unter anderem zur alten Kunstmühle in Kleinhettstedt und zur Schmiede in Großliebringen – Orte, die zeigen, wie sehr unsere Region vom Handwerk geprägt ist.

Und auch die bewährte Bustour der Volkshochschule Arnstadt steht auch in diesem Jahr wieder auf dem Programm. In Neustadt, Vesser, Heyda und Traßdorf können Besucher und Besucherinnen vier außergewöhnliche Gotteshäuser kennenlernen, die eindrucksvoll von religiösem Leben, architektonischem Wandel und regionaler Geschichte zeugen.

Ich wünsche Ihnen gute Wege, überraschende Entdeckungen und viele schöne Momente beim diesjährigen Tag des offenen Denkmals.



Ihre Petra Enders
Landrätin des IIm-Kreises



Ob historische Bauwerke, liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser oder kleine, fast verborgene Schmuckstücke – Denkmale erzählen Geschichten. Sie machen Vergangenheit erlebbar und prägen das Bild unserer Städte und Dörfer von heute. Um diese besonderen Orte aus neuen Blickwinkeln zu entdecken, lädt der Ilm-Kreis zur Teilnahme am Fotowettbewerb „Denkmale im Blick – Neue Perspektiven“ ein. Gesucht werden Fotografien, die die kulturellen Schätze des Ilm-Kreises in einem neuen Licht zeigen und ungewöhnliche Blickwinkel eröffnen.

Teilnehmen können alle Bürgerinnen und Bürger des Ilm-Kreises. Pro Person sind bis zu drei Einreichungen möglich. Die Bilder müssen digital im jpeg- oder png-Format (mindestens 300 dpi) unter dem **Stichwort „Fotowettbewerb Denkmal“** eingesendet werden und jeweils mit einem Titel sowie einer kurzen Bildbeschreibung versehen sein. Die Einsendungen erfolgen an:

fotowettbewerb@ilm-kreis.de

Teilnahmeschluss ist der 30. November 2025.

Mit der Teilnahme erklären sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einverstanden, dass ihre Fotos im Rahmen des Wettbewerbs sowie für die Öffentlichkeitsarbeit des Ilm-Kreises verwendet werden dürfen.

Die Auswahl der besten Aufnahmen erfolgt durch eine unabhängige Jury im Rahmen der Denkmalpreisverleihung 2025.

Die drei besten Beiträge werden anschließend durch Landrätin Petra Enders ausgezeichnet und mit Geldpreisen prämiert:

Platz 1: 150 Euro

Platz 2: 100 Euro

Platz 3: 50 Euro

Darüber hinaus werden die drei Gewinnermotive in der offiziellen Broschüre zum **Tag des offenen Denkmals 2026** veröffentlicht und so einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.



Alle Teilnahmebedingungen und Materialien zum Wettbewerb finden Sie hier:

https://bit.ly/denkmal_fotowettbewerb

	Seite
Denkmale zu Fuß – Geführte Wanderung	6
Denkmale per Rad – Geführte Radtour	7
Denkmale per Bus – Geführte Bustour	8
A	
Alkersleben, Kirche St. Gregorius	9
Altenfeld, Kirche	10
Angelroda, Heimatstube	11
Arnstadt, Alteburgturm	12
Arnstadt, Altes Spital	13
Arnstadt, Bachhaus	14
Arnstadt, Bachkirche	15
Arnstadt, Bismarckbrunnen	16
Arnstadt, Gärtnerhaus	17
Arnstadt, Jonastal	18
Arnstadt, Liebfrauenkirche	19
Arnstadt, Musikschule	20
Arnstadt, Neideckturm	21
Arnstadt, Neues Palais	22
Arnstadt, Oberkirche	23
Arnstadt, Schwimmbad	24
Arnstadt, Ley Fabrik	25
B	
Bösleben, Kirche	26
D	
Dienstedt, Karsthöhle	27
E	
Elgersburg, Kirche St. Nikolaus	28
Elgersburg, Kulturbahnhof	29
Elgersburg, Massemühle	30
Elgersburg, Ofenmuseum	31
Ellichleben, Kirche „Zum Frieden Gottes“	32
F	
Frankenhain, Heimatstube	33
G	
Gehren, Schlosspark, Schlossruine, Stadt- und Schlossmuseum	34
Gehren, Stadtkirche „St. Michael“	35
Geraberg, Braunsteinmühle	36
Geraberg, Thermometermuseum	37
Gräfenroda, Haus Grevenroth	38
Gräfenroda, Zwergstatt	39

Seite

Gräfenau-Angstedt, Kirche Maria, Nicolai und Allerheiligen	44
Griesheim, Kirche „Maria Magdalena“	45
Großbreitenbach, Glockenturm „St. Johannis“	46
Großbreitenbach, Kirche „St. Trinitatis“	47
Großbreitenbach, Thüringer Wald-Kreativ-Museum	48
Großliebringen, Alte Dorfschmiede	49
Gügleben, Dorfkirche „St. Gangolf“	50

H

Haarhausen, Kirche „St. Nicolai“	51
Heyda, Kirche, Pfarrhaus und Pfarrhof mit Backofen	52
Holzhausen, Otto-Knöpfer-Museum	53

I

Ichtershausen, Klosterkirche St. Georg und Marien	54
Ilmenau, ehemalige Burg	55
Ilmenau, GoetheStadtMuseum	56
Ilmenau, Museum Jagdhaus Gabelbach	57

K

Kirchheim, „St. Laurentiuskirche“	58
Kirchheim, Galerie Sperlingslust	59
Kleinhettstedt, Kunst- und Senfmühle	60
Kleinliebringen, Kirche	61
Kleinliebringen, Rittergut von Schade	62

L

Liebenstein, Burgruine	63
Liebenstein, Röderschlösschen	64

M

Manebach, Kirche „Zum Kripplein Jesu“	65
---------------------------------------	----

P

Plaue, Birkenhof	66
------------------	----

R

Rockhausen, „St. Elisabeth-Kirche“	67
Rockhausen, ehemaliges Pfarrhaus	68
Röhrensee, Kirche	69

S

Schmerfeld, Renaissancefachwerkhaus	70
Singen, Museumsbrauerei Schmitt	71
Stadttilm, Ehemalige Mittelschule/Atomkeller	72
Stützerbach, Museum Goethehaus Stützerbach	73

T

Traßdorf, Kirche Traßdorf	74
---------------------------	----

Wandertour zum Tag des offenen Denkmals

in Arnstadt — geführte Wanderung mit Wander- und Freizeitverein Arnstadt e. V. zu den Alteburganlagen

Erstmalig findet in diesem Jahr eine geführte Wanderung über das Plateau der Alteburg mit Stationen, Schneckenchen, Kreuzchen, Wincklerschen Gärten, Schwedenschanze und Steinkreuz statt. Zum Abschluss wird der Alteburgturm bestiegen, die Tour wird von zertifizierten Wanderführern des Deutschen Wanderverbands geführt. Die Alteburg liegt auf einem Bergsporn am südlichen Stadtrand von Arnstadt. Sie befindet zwischen dem Tal der Gera und dem Jonastal. Diese Anhöhe war in vorgeschichtlicher Zeit schon besiedelt. Es führte damals ein Höhenweg vom Thüringer Wald über Oberhof und Ohrdruf über den Sporn. Auf der Anhöhe befanden sich befestigte Höhensiedlungen von der Jungsteinzeit bis zur späten Bronzezeit. Funde belegen die Besiedlung. Zwei Wälle und Reste eines Vorwalls sowie Trockenmauerreste existieren heute noch. In jüngerer Vergangenheit und bis heute ein beliebtes Ausflugs- und Wanderziel mit Aussichtspunkten in die umliegenden Täler.

Sonntag 14.09.2025 | Treffpunkt: Parkplatz an der Alteburg

Erster Start 14 Uhr, dann zu jeder vollen Stunde

Letzte Tour 17 Uhr | Anmeldung nicht erforderlich



Denkmaltour zum Tag des offenen Denkmals – Fahrradtour mit dem ADFC

Erstmalig wird durch den ADFC Ilm-Kreis eine geführte Fahrradtour am Tag des offenen Denkmals angeboten. Ziel ist die Kunst- und Senfmühle in Kleinliebringen (Seite 56) und es gibt einen Zwischenstopp an der Schmiede in Großliebringen (Seite 47). Die Gesamtstrecke umfasst 50 bis max. 60 km, reine Fahrtzeit ohne Pausen wird ca. 4 Stunden sein.

Sonntag 14.09.2025

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Ilmenau

Ende: gegen 16 Uhr | Anmeldung nicht erforderlich



Kirchentour zum Tag des offenen Denkmals – Bustour der vhs



In diesem Jahr haben wir den Schwerpunkt der Bustour auf Kirchen im Ilm-Kreis gesetzt. Bei unserer Kirchentour werden folgende Kirchen besucht:

- **Her(r)bergskirche in Neustadt** am Rennsteig, ein neo-romanischer Kirchenbau, bestehend aus Chorturm und Langhaus, 1859 geweiht. Die einzige Kirche, die direkt am Rennsteig liegt und gleichzeitig am Via-Porta-Pilgerweg (Verbindung Kloster Volkenroda und Abtei Waldsassen). Seit 2017 ist die Michaeliskirche die erste HER(R)BERGSKIRCHE im Thüringer Wald.
- **Bergkirche Vesser**, 1711, Filialkirche von Frauenwald im Fachwerkstil erbaut, mit Emporen und Taufstein ausgestattet, zu entdecken sind z. b. ein Vortragekreuz von 1712, eine Orgel mit Schleifladen von 1789 und einen Kanzelaltar mit Auge Gottes im Giebelfeld von 1912.
- **Kirche in Heyda** (Seite 50) Hier gibt es Verpflegung mit Kaffee, Kuchen, Pizza und Getränken.
- **Kirche in Traßdorf** (Seite 68) Hier erwartet Sie ein Vortrag in der Kirche und eine Friedhofsführung.

Die Bustour ist kostenpflichtig, Anmeldung vorab ist erforderlich. Verpflegung ist nicht im Preis enthalten.

Anmeldung bitte persönlich in der vhs zu den regulären Öffnungszeiten oder über **Telefon** 03628 6107-0

E-Mail anmeldung@vhs-arnstadt-ilmenau.de
oder www.vhs-arnstadt-ilmenau.de





Rahmenprogramm: Besichtigung

Über das Denkmal

Die romanische Saalkirche wurde im späten 15. Jahrhundert um einen dreiseitig geschlossenen Chor erweitert. An dessen Außenmauer haben sich zwei kleine Nischenreliefs mit der Darstellung der Kreuzigung Christi erhalten. Der quadratische Turm ist inschriftlich auf das Jahr 1582 datiert. Im Innenraum beeindruckt vor allem die aufwändige malerische Ausgestaltung (datiert 1701). Sie zeigt im Chor Himmel und Himmelswiese, über dem Altar den thronenden Christus, Gottvater als Weltenrichter und die Taube des heiligen Geistes, im Westen den auferstandenen Christus, im Langhaus musizierende Engel. Die Malereien in den Brüstungsfeldern der Empore schildern den Lebensweg Christi. Unterstützung durch: „Verein zur Erhaltung der Alkerslebener Kirche e.V.“

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Am Berg 1
99310 Alkersleben

Altenfeld | Ausstellung „Altenfelder Glastradition“



Rahmenprogramm:

- Vorführungen durch Glasbläsermeister Thomas Krannich und Maik Großmann
- Kathleen Großmann beantwortet Fragen nach verwandtschaftlichen Beziehungen. Vielleicht sind Sie mit einem alten Glasmeister aus Altenfeld verwandt?
- Das Glasmachercafe bietet selbstgebackenem Kuchen und Kaffee an.

Über die Ausstellung

Die Präsentation „Altenfelder Glastradition“ zeigt die Entwicklung der Glasherstellung und Glasbearbeitung in Altenfeld, die mit der Erteilung der Konzession für die Errichtung einer Glashütte „auf dem alten Feld“ 1646 ihren Anfang nahm. Rund um die Glashütte, die bis 1937 arbeitete, entwickelte sich der Ort Altenfeld. Der Ort zählte selten mehr als 2000 Einwohner. Zeitweise gab es hier drei Glashütten und in jedem Haus saß mindestens ein Glasbläser vor der Lampe.

Öffnungszeiten:

14.09. von 14 bis 18 Uhr

Adresse

Kirchhügel 2
(im Bürgerhaus)
98701 Großbreitenbach
OT Altenfeld



**Rahmenprogramm:**

Führungen durch den Heimatverein Angelroda e.V.

Über das Denkmal

Ersterwähnung des Ortes in einer Urkunde von König Otto aus dem Jahr 948, 1363 erhält Ritter Friedrich v. Witzleben den Ort als Lehen, welcher sich vorher im Besitz der Käfernburger Grafen befand. Familie von Rußwurm errichtete 1614–1618 das Renaissanceschloss, das 1947 abgerissen wurde. Heute sind nur noch das Gutsverwalterhaus als Gemeindesitz und das Wirtschaftsgebäude erhalten, in welchem 1998 die Heimatstube Angelroda öffnete. Hier finden sich Ausstellungen zu altem Handwerk, dem Leben zu Großelternzeiten sowie eine Eisenbahnausstellung über das Viadukt Angelroda Strecke Arnstadt-Ilmenau.

Öffnungszeiten:

14.09. von 11 bis 18 Uhr

Adresse

Hauptstraße 23
98693 Martinroda/
OT Angelroda





© Foto Sven Käßler, Stadtverwaltung Arnstadt

Rahmenprogramm:

Führungen und Erläuterung zur Baugeschichte
Waldspielplatz unmittelbar angrenzend

Über das Denkmal

Der Turm wurde zu Ehren des 100. Geburtstages von Kaiser Wilhelm vom Berliner Architekten Hugo Hartung entworfen und von 1897 bis 1902 mit Bürgerspenden erbaut. Er ist ca. 28 Meter hoch und aus Muschelkalkquadern in historischer Architektursprache mit Zitaten romanischer und gotischer Bauweise errichtet. Im Untergeschoss ist die sogenannte Gedächtnishalle, hier waren ursprünglich Büsten Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks angebracht, außerdem Tafeln mit den Teilnehmern oder Gefallenen des Krieges 1870/71. Zur Aussichtsgalerie führt eine Wendeltreppe hinauf.

Öffnungszeiten:

14.09. von 12 bis 17 Uhr

Adresse

An der Alteburg 1
99310 Arnstadt





Rahmenprogramm:

Orgelmusik im Kirchsaal, Führungen, Bewirtung, Ausstellungen „Foto-Grafik“ und Baugeschichte des Alten Spital, Filmvorführung, Arbeiten aus Lehmbauworkshops und Vorführung durch Lehmbauexperten Mario Salfelder

Über das Denkmal

Das ehemalige Spital St. Georg und St. Elisabeth war 600 Jahre Alterswohnsitz älterer alleinstehender Bürger. Die urkundliche Ersterwähnung der Hospitalstiftung an der Stadtmauer in der Nähe des ehemaligen Erfurter Tores ist für 1379 überliefert. Von der mittelalterlichen Anlage sind noch Gebäudeteile erhalten. Ein Wandgemälde mit der Darstellung des Heiligen Georg schmückt die Fassade. Ein neuer Kirchsaal wurde 1782 im Obergeschoss geschaffen, der heute der Altlutherischen Gemeinde als Gotteshaus dient. Im Hof ist das einst als Verwalterhaus genutzte Fachwerkhaus des 17. Jahrhunderts. Die Stiftung wurde 1958 enteignet, es folgten jahrelanger Leerstand und Verfall bis zur Sicherung und Sanierung durch das Kuratorium St. Georg e. V..

Öffnungszeiten:

12.09. 18 Uhr Ausstellungseröffnung
„Foto-Grafik“, Wolfgang Werner
19 Uhr Gitarrenkonzert Harald Streeck
14.09. von 11 bis 17 Uhr

Adresse

Erfurter Straße 39
99310 Arnstadt



**Rahmenprogramm:**

Besichtigung der Bach-Ausstellung,
Führung nach Bedarf

Über das Denkmal

Das Bachhaus in Arnstadt ist eine der bedeutenden ehemaligen Wohnstätten der Musikerfamilie Bach. Das dreigeschossige Fachwerkhaus mit Gewölbekeller wurde im Jahre 1582/83 in der Kohlgasse nach dem großen Stadtbrand errichtet. Es ist möglich, dass Johann Sebastian Bach während seiner Zeit als Organist an der heutigen Bachkirche hier im Hause seiner Tante gewohnt hat. Seit 2004 steht das Haus nach einer umfangreichen Sanierung der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung. Der Altstadtkreis Arnstadt e.V. betreut sachkundig jährlich etwa 1.500 Bachliebhaber aus aller Welt. Im Erdgeschoss informiert eine kleine Ausstellung über die Geschichte des Hauses, seiner einstigen Bewohner sowie über die Stadtpfeiferei Arnstadt.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Kohlgasse 7
99310 Arnstadt





Rahmenprogramm:

Besichtigung, 14.09.2025 12 und 15 Uhr Orgelmusik

Über das Denkmal

1333 urkundliche Ersterwähnung als Bonifatius Kirche, die 1581 beim großen Stadtbrand weitgehend vernichtet wurde. 1676 wurde sie wieder aufgebaut. Die Orgel hat 1703 der Orgelbauer Friedrich Wender geschaffen. Der 18-jährige Johann Sebastian Bach nahm sie ab. Der junge Bach wurde als Organist berufen und blieb bis 1707 in Arnstadt.

Öffnungszeiten:

13.09. von 11 bis 15 Uhr
14.09. von 11 bis 17 Uhr

Adresse

An der Neuen Kirche
99310 Arnstadt



**Rahmenprogramm:**

Dokumentation zur Entstehung und Restaurierung des Brunnens, Besichtigung am derzeitigen Standort – dem alten E-Werk

Über das Denkmal

Der Brunnen wurde vom Dresdner Bildhauer Prof. Georg Wrba geschaffen und am 01.09.1909 auf dem Marktplatz eingeweiht. Er zeigt einen stilistischen Baum aus Bronze mit jeweils drei übereinanderliegenden Reihen, aus denen jeweils acht Zweige mit den damaligen Staatswappen folgen.

Während des 2. Weltkrieges wurde der Brunnen abgebaut und eingelagert. Nach Restaurierung der Brunnenplastik mit Hilfe von Spendengeldern wurde diese 2006 erstmals wieder ausgestellt. Ein Wiederaufbau des Brunnens nahe dem alten Standort ist vorgesehen.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

99310 Arnstadt
Riedmauer 1a





Rahmenprogramm:

Ausstellung Stadtmodell, Ausstellung Baugeschichte und Funde Schloss Neideck, Führungen

Über das Denkmal

Beim Gärtnerhaus handelt es sich um eine Dreiflügelanlage um einen kleinen Hof. Es entstand zusammen mit dem Renaissancegarten des Schloss Neideck (zwischen 1554 und ca. 1565) und dürfte in seinen ältesten Teilen aus dem 16. Jahrhundert stammen. Der als Stall genutzte Westflügel entstand vermutlich 18. Jahrhundert. Bis in die späten 1980er Jahre wurde das Haus zu Wohnzwecken und für Verwaltungsräume genutzt, heute ist es Sitz des Neideckvereins.

Öffnungszeiten:

14.09. | 10:30 bis 15:30 Uhr

Adresse

Schlossgarten 4
99310 Arnstadt





Rahmenprogramm:

Ausstellung im Dokumentationszentrum, Führung im Dokumentationszentrum mit Audioguide, sowie geführte Wanderung im Jonastal am Samstag und Sonntag 14.00 Uhr, Treffpunkt Dokumentationszentrum, Rehestädter Weg. (Die geführte Wanderung ist kostenpflichtig).

Über das Dokumentationszentrum

Die Ausstellung und Dokumentation des Konzentrationslagers S III und der Baustelle Jonastal bei Arnstadt, beinhaltet Dokumente, Fotos, originale Ausstellungstücke und ein Modell der Baustelle Jonastal im Maßstab 1:200. In einem zweiten Teil der Ausstellung werden die Häftlingsschicksale thematisiert. Anhand originaler Foto- und Videodokumente werden die Zustände bei der Befreiung der Konzentrationsteillager gezeigt.

Öffnungszeiten:

13.09. von 10 bis 16 Uhr
14.09. von 10 bis 16 Uhr

Adresse

Rehestädter Weg 2c
(Dokumentationszentrum)
Jonastal (Gedenkstätte)
99310 Arnstadt



Rahmenprogramm:

Besichtigung, 13 und 16 Uhr Orgelmusik

Über das Denkmal

Die Liebfrauenkirche wurde zwischen 1180 und 1330 als dreischiffige Pfeilerbasilika und gotischem Hallenchor erbaut. Sie ist eine der bedeutendsten Kirchen des romanisch-gotischen Übergangsstils. Viele wertvolle Ausstattungen sind erhalten, wie die schöne Madonna, der spät-gotischer Flügelaltar und bedeutende Grabdenkmale, Glasmalereien und die Grablege der Schwarzburger Grafen.

Öffnungszeiten:

13.09. von 11 bis 15 Uhr

14.09. von 11 bis 17 Uhr

Adresse

An der Liebfrauenkirche

99310 Arnstadt



**Rahmenprogramm:**

Kleine Konzerte von Lehrkräften und Schüler:innen der Kreismusikschule

Über das Denkmal

„Haus zum schwarzen Löwen“ Das prächtige Renaissancehaus wurde im 16. Jahrhundert errichtet. Der barocke Umbau zwischen 1720 und 1730 prägt heute das Gebäude. Ab 1991 erfolgte eine umfassende Sanierung für die neue Nutzung als Kreismusikschule Arnstadt-Ilmenau

„Haus zum Palmbaum“ Das Bürgerhaus wurde nach dem großen Stadtbrand im ausgehenden 16. Jahrhundert erbaut. Im kleinen Saal im Obergeschoss ist eine aufwendige Stuckdecke mit Motiven aus Ovids Metamorphosen erhalten. Hier befand sich ab 1979 das Stadtmuseum, seit 2014 ist das Haus Sitz der Kreismusikschule Arnstadt-Ilmenau

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 18 Uhr

Adresse

Unterm Markt 1 und
Markt 3
99310 Arnstadt



Rahmenprogramm:

regelmäßig Führungen und Turmbesteigung

Über das Denkmal

Die Neideck wurde 1273 erstmals als Burg der Äbte von Hersfeld erwähnt, ging dann an die Grafen von Käfernburg und fiel 1306 an die Grafen von Schwarzburg. Unter Günther XLI. wurde die Burg 1553–1556 zum Wasserschloss umgebaut. Von der mittelalterlichen Bausubstanz blieb nur der Bergfried als Teil des Schlossturmes erhalten. Bis 1716 diente das Schloss den Schwarzburgern als Residenz, wurde dann aber nicht mehr bewohnt und verfiel. In der Folgezeit stürzten größere Teile des Schlosses ein. Bald diente die Ruine als Steinbruch. Neben dem großen Schlossturm mit Renaissancehaube und dem zugehörigen Treppenturm sind nur noch einige Umfassungsmauern und Gewölbe von der einst prächtigen Schlossanlage erhalten.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10:30 bis 15:30 Uhr

Adresse

Schloßgarten
99310 Arnstadt





Rahmenprogramm:

Vorstellung des Schmelzzimmers durch Restauratoren

Über das Denkmal

Das Neue Palais wurde 1729 bis 1734 durch Fürst Günther I von Schwarzburg-Sondershausen und seiner Gattin, Fürstin Elisabeth-Albertine, errichtet. Die geräumige Dreiflügelanlage diente den Wohn- und Repräsentationsbedürfnissen des Fürstenpaares bei Aufenthalten in der Nebenresidenz Arnstadt. Hier konnten der Fürst und seine Gemahlin ihre umfangreichen Kunstsammlungen unterbringen und sie standesgemäß präsentieren. Heute beherbergt das Stadtschloss das Schlossmuseum Arnstadt zeigt in den rekonstruierten Barockräumen der südlichen Beletage Möbel und Kunstschatze aus dem ehemals fürstlichen Bestand. Das Schmelzzimmer ist eines der wenigen weltweit erhaltenen Ausstattungen aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhundert. Es besteht aus über 180.000 Glasperlen, auf Seide, Samt, Damast und Brokat vernäht, Motive sind Blumen, Früchte und Wappen. Die Seidentapeten sollen in den kommenden Jahren restauriert werden.

Öffnungszeiten:

13.09. von 10 bis 17 Uhr
14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Schloßplatz 1
99310 Arnstadt





Rahmenprogramm:

Besichtigung Kirche und Kreuzgang des ehemaligen Franziskanerklosters

14.09.2025 – 10 Uhr Gottesdienst, 14 und 17 Uhr
jeweils Kammermusik mit Streichern

Über das Denkmal

Baubeginn der Franziskanerkirche war in der Mitte des 13. Jahrhunderts. 1461 wurde der Turm an der Nordseite angefügt. Nach der vollständigen Säkularisierung und dem Stadtbrand von 1581 diente die Oberkirche als Hauptkirche der Stadt und auch für die Grafen von Schwarzburg-Arnstadt. Sie veranlassten Anfang des 17. Jahrhunderts die jetzt noch sichtbare wertvolle Ausstattung. Kirche und Kreuzgang wurden in den vergangenen Jahren umfangreich saniert.

Öffnungszeiten:

13.09. von 11 bis 15 Uhr
14.09. von 11 bis 17 Uhr

Adresse

Pfarrhof
99310 Arnstadt





Rahmenprogramm: 10 Uhr Kinderführung „Komm und wasch dich mal wieder“, die Geschichte des Stadt-bads Arnstadt; 12 und 15 Uhr Führung durch die Dauer-ausstellung „Historische Volks- und Stadtbäder“ – Entstehungsgeschichte der ersten kommunalen Bäder

Über das Denkmal

Das 1895 eröffnete Stadtbad Arnstadt ist ein Zeitzeuge der Entwicklung der neuen europäischen Sozialpolitik. Es wurde als zweigeschossiger langgestreckter Klinkerbau mit zeittypischer Fassadengliederung als nördliche Platzbegrenzung des Wollmarktes errichtet und 1926 erweitert. In den 1990er Jahren erfolgte ein großzügiger Umbau zum Sport- und Freizeitbad mit Saunalandschaft. Das Stadtbad Arnstadt ist das älteste noch betriebene Stadtbad in Thüringen und wird im Jahr 2025 bereits stolze 130 Jahre alt.



Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Wollmarkt 19
99310 Arnstadt



Rahmenprogramm:

Ausstellung des Ley-Oldtimers Ley-M8/36; 11 Uhr Enthüllung Infotafel zur Geschichte des Unternehmens und Führung, 13:30 Uhr Videovorführung zur Geschichte und Lesung aus dem neu erschienenen Buch „Ley Arnstadt“

Über das Denkmal

1904 Einweihung eines neuen Werksgebäudes in der Wagner-gasse der Firma Rudolf Ley für Schuhmaschinenbau, Automobilbau und Elektrotechnische Abteilung.

1947 wurde das Unternehmen nach Enteignung und zweimaliger Demontage aus dem Handelsregister gelöscht. Das Schuhmaschinen-sortiment wurde ab 1947 im Nachfolge-VEB unter den Markennamen SCHUMA und TEXTIMA weiterproduziert. Heute werden hier Fördersysteme der Firma WTT hergestellt. Das Areal der ehemaligen Ley-Werke umfasst die letzten bis heute industriell genutzten Fabrikationsanlagen inmitten des historischen Zentrums der Stadt Arnstadt. Es ist mit dem Elektrizitätswerk, den Gründerzeitbauten in der Wagner-gasse und Fleischgasse in seiner Kleinteiligkeit und Diversität ein sehr gut erhaltenes, typisches Beispiel innerstädtischer Industrieproduktion von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Wagner-gasse 18
99310 Arnstadt



**Rahmenprogramm:**

Führungen nach Bedarf

Über das Denkmal

Die Kirche zu Bösleben wurde erstmals 1119 erwähnt und war seit 1465 eigene Pfarrei. In ihrer jetzigen Form wurde die Kirche 1893 neu erbaut, Die dekorative Innenausmalung ist noch weitgehend aus der Bauzeit erhalten und von der Kirchgemeinde behutsam instandgesetzt. Der Turm wurde vom Vorgängerbau übernommen. Das Kirchenschiff wurde mit Ziegelsteinklinkern gemauert und besitzt ein mit Schiefer gedecktes Satteldach. Der Turmhelm ist ebenfalls verschiefert und befindet sich an der Ostseite der Kirche.

Öffnungszeiten:

14.09. von 14 bis 18 Uhr

Adresse

Kirchgasse
99310 Bösleben



Rahmenprogramm:

Samstag und Sonntag finden Kinderführungen statt mit einem kleinen Kinderprogramm und Getränke- & Verpflegungsständen auf den Ilmwiesen. Am Samstag bieten wir Taschenlampenführungen an, bei denen wir mit viel Glück vielleicht die ersten Fledermäuse einfliegen sehen können. Am Sonntag ab 11 Uhr begrüßen wir die „GAUDI GÄNG“ mit Live-Musik vor Ort.

„Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ - Ob dies auch für die Karsthöhle Dienstedt zutrifft, erläutern wir Ihnen gerne bei einer unserer Führungen vor Ort.

Über das Denkmal

Geologisch betrachtet, handelt es sich um eine sogenannte Flusshöhle, die durch Auswaschungen eines Flusses gebildet wird. Die Dienstedter Höhle entstand vor etwa 4 Millionen Jahren. Die Nutzung der Höhle während der späteren Bronzezeit und des Mittelalters werden durch archäologische Funde, wie Tonscherben, Trinkgefäße, Knochenwerkzeuge und Feuersteinlingen belegt. Entdeckt wurde sie bei einer Ausgrabung 1963 von den Bodendenkmalpflegern und Heimatforschern Felix Gebser und Lothar Großkunze. Seit der Eröffnung im Jahr 1994 ist die Karsthöhle das Wahrzeichen des Ortes Dienstedt.

Öffnungszeiten:

13.09. von 15 bis 19 Uhr
14.09. von 11 bis 15 Uhr

Adresse

Alte Arnstädter Straße,
99326 Stadtilm (Dienstedt)
am Ilmtal-Radweg zwischen
Dienstedt und Kranichfeld





Rahmenprogramm: Besichtigung

Über das Denkmal

Die Nikolaus Kirche wurde als Saalkirche 1586 vermutlich auf dem Standort der ehemaligen Clausen-Kapelle errichtet. 1758–60 erfolgten ein umfangreicher Umbau und die Errichtung des Ostturmes. Im Innenraum befinden sich zweigeschossigen Emporen und ein Kanzelaltar aus dem 18. Jahrhundert.

Mit Hilfe der Stiftung KIBA konnte in den 2000er Jahren die dringende Sanierung der Kirche beginnen.



Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Steigerstraße 7
98716 Elgersburg



Rahmenprogramm:

Besichtigung der alten Schalterhalle,
Informationsmaterial

Über das Denkmal

Herzog Ernst II. hatte großes Interesse am Bahnanschluss von Elgersburg, fand er doch hier seine Kur-, Bade- und Jagdmöglichkeiten vor. Nach anfänglichem Streit über die Streckenführung wurde schließlich der Bahnhof auf einem verfüllten Dorfteich errichtet und an die Strecke Arnstadt-Plaue-Ilmenau angebunden, die am 6. August 1879 in Betrieb ging.

Mit der Sanierung des Bahnhofes Elgersburg wurde in der ehemaligen Schalter-Halle eine Tourismus-Information und Ausstellung eingerichtet, der Fahrkartenschalter wurde erhalten.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Bahnhofstraße 59a
98716 Elgersburg



**Rahmenprogramm:**

Schauvorführung an der Dampfmaschine, 15 Uhr Konzert mit Körnbachtaler Blasmusikanten, Versorgung vom Rost, Getränke, Fischbrötchen, Kaffee und Kuchen

Über das Denkmal

In der Massemühle befindet sich der letzte erhaltene Bestandteil der 1808 gegründeten Steingut- und Porzellanfabrik der Familie Arnoldi. Ab 1829 begann die Herstellung einer Masse zur Porzellanherstellung. Zur Herstellung des feuerbeständigen Produktes wurde eine Masseschlagmaschine benötigt, die es ermöglichte, eine Porzellanmasse von einzigartiger Qualität herzustellen. Dabei wurden Kaolin, Quarz und Feldspat durch die wasserbetriebenen Mahlwerke so weit zerkleinert, sodass sie ein mit Wasser vermischbares Pulver bildeten. Dieser Schlamm wird als „Masse“ bezeichnet. Dank der Arbeitsgemeinschaft Massemühle Elgersburg e.V. konnte die Massemühle 2007 als Schau-Denkmal geöffnet werden, zu sehen ist die vollständige Ausrüstung zur Porzellanherstellung.

**Öffnungszeiten:**

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Hauptstraße 19
98716 Elgersburg



Rahmenprogramm: Ausstellung von gusseisernen Öfen, z. B. Handwerkeröfen mit Zunftzeichen und Schriftzug, Steinkohleofen Buderus von 1880, Märchenofen von 1880 von den 7 Raben und vieles mehr

Über das Denkmal

Das Museum befindet sich in einer Fachwerkscheune von 1850. Ab 1991 begann André Thiel alte Öfen aus drei Jahrhunderten zu sammeln und zu restaurieren. Der älteste Ofen ist ein Fünfplattenofen von 1780 und der jüngste Ofen ein Wirtschaftsaufsatzofen aus dem Jahr 1918. Altes Küchenzubehör wie z. B. Kaffeeröster, Waffeleisen, Bügeleisen, gusseiserne Töpfe und Pfannen sind ebenfalls zu besichtigen.

Öffnungszeiten:

13.09. von 10 bis 19 Uhr

14.09. von 10 bis 18 Uhr

Adresse

Jägerstraße 12

98716 Elgersburg





Rahmenprogramm:

13.09. 20 Uhr Stummfilm mit Orgelmusik/R. Siedhoff

14.09. 16 Uhr Orgelspiel/Beate Friedrich

Ausstellung Kirchen und Orgeln nebenan – wertvoll aber unbezahlbar, Ausstellung der Dokumente aus dem Turmknopf, Dokumentation zu Orgelverein und Kirche

Über das Denkmal

Die Kirche „Zum Frieden Gottes“, erbaut um 1720, ist besonders sehenswert. Erste Zeugnisse einer Kirche in Ellichleben existieren aus dem 14. Jahrhundert. Sie wurde auf den Grundmauern eines zerstörten Vorgängerbaus errichtet. Der Turm und das Langhaus sind aus unverputztem Quader- und Bruchsteinmauerwerk errichtet. Der zweite Blick ins Innere des Gotteshauses enthüllt eine prunkvolle und barocke Innenausstattung mit zweifach gebrochener Holztonne und zweigeschossigen Emporen. In den Jahren 1770 und 1777 überstand diese Ausstattung sogar zwei große Brände. (Homepage EKMD)



Öffnungszeiten:

13.09. von 20 bis 22 Uhr

14.09. von 14 bis 18 Uhr



Adresse

An der Kirche
99310 Witzleben,
OT Ellichleben



Rahmenprogramm:

- Ausstellung zum ländlichen Leben
- Führungen zur Geschichte des Lütshedorfes
- Vorführung Be- und Verarbeitung von Stroh

Über das Denkmal

Die Heimatstube beherbergt eine liebevoll eingerichtete bäuerliche Wohnung mit Küche, Wohn- und Schlafzimmer. Im ehemaligen Waschhaus wird die landwirtschaftliche Tradition des Ortes vorgestellt. In der damaligen Stallanlage gibt es viel über das handwerkliche und bäuerliche Leben früherer Zeit zu erfahren, weiterhin gibt es eine umfangreiche Sammlung an Kaffeekannen.

Die Lütche-Ausstellung beschäftigt sich mit der Geschichte des Dorfes und seiner Einwohner bis zur Schleifung 1856.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 18 Uhr

Adresse

Mühlsteinstraße 20
99330 Geratal
OT Frankenhain





© Foto Stadtverwaltung Ilmenau

Rahmenprogramm:

Präsentation des Films zur virtuellen Auferstehung des Gehrener Schlosses; Treffpunkt Museum
Besichtigung Schlosspark und Schlossruine

Über das Denkmal

Schlosspark und Schlossruine Gehren haben ihre Ursprünge im 12. Jahrhundert. Im 16. Jahrhundert wurde die mittelalterliche Anlage zu einem vierflügligen Renaissanceschloss der Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen umgebaut. 1918 ging das Schloss in den Besitz des Landes Thüringen über und wurde später als Wohngebäude verwendet. Nach einem verheerenden Brand am 11. September 1933 wurden die zu stark beschädigten Gebäude des Schlosses größtenteils abgerissen. Nur noch die Reste blieben als Ruine erhalten. Der Schlosspark lädt zum Flanieren und Entspannen ein.



Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 18 Uhr

Adresse

98694 Ilmenau,
OT Gehren,
Obere Marktstraße 1
(altes Rathaus) und
Schlosspark

**Rahmenprogramm:**

Besichtigung, Führung nach Bedarf

Über das Denkmal

Die Kirche ist durch die drei bedeutende Namen Johann Michael Bach (Komponist), Karl Friedrich Schinkel (Baumeister) und Wilhelm Sauer (Orgelbauer) geprägt. Sie steht genau auf dem Grund jener Kirche, in der J. M. Bach von 1674 bis 1694 als Organist wirkte. Wir sehen Sie heute als klassizistisches Baudenkmal Schinkelscher Normalkirchen. Nach der Neugestaltung im Inneren erhielt sie 1895 eine neue Orgel aus der berühmten Orgelbau-firma Wilhelm Sauer, Frankfurt/Oder. Baubeginn 1831 als stilreine Schinkel-Normalkirche, 1865 neue, regional typische Turmhaube, 1894/95 innere Umgestaltung mit neuem Kanzelkorb, neuen Bleiglasfenstern, neuer Orgel und eklektizistischer Farbgebung. Der Erhalt und die Renovierung der Kirche wird unterstützt durch den "Förderverein Schinkel-Normalkirche Gehren e. V..

Öffnungszeiten:

14.09. von 13 bis 17 Uhr

Adresse

98694 Ilmenau
OT Gehren,
Obere Marktstraße 1



**Rahmenprogramm:**

Führungen, Kinderprogramm (Bastelstraße)
musikalische Begleitung, Bewirtung im Mühlencafé

Über das Denkmal

Bereits im Jahre 1665 gibt es im Geraberger Ortsteil Arlesberg erste Hinweise auf den Abbau von Braunstein (Manganerz), zwischen 1791 und 1860 dann entstehen in der Region rund 140 Gruben für den Bergbau. Eine erstmalige Erwähnung findet die Braunsteinmühle schließlich im Jahre 1855 auf dem Briefkopf der Firma „E. Diemar“ für Braunsteinwerk.

Nach Jahren reichen Abbaus des Erzes, erreicht der Bergbau zunächst 1931 einen fast vollkommenen Stillstand, bis dieser 1949 dann endgültig beendet wird.

**Öffnungszeiten:**

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Gehlberger Str. 27
99331 Geratal
OT Geraberg



Rahmenprogramm: Bewirtung, Führungen auf Bedarf

Über das Denkmal

1642 wurde das Gebäude urkundlich als erste Schule von Geraberg erwähnt. 1846 diente sie als Fortbildungsschule (sonntags für Jungen) und Industrieschule (vornehmlich für Mädchen). Die erste Thermometerfabrik Firma Karl Kellner begann 1873 Geraberg zu produzieren und entwickelte sich zu einem wichtigen Industriezweig für Thüringen. 1938/39 wurde ein Kindergarten eingerichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg funktionierte man das Gebäude zum Wohnhaus um. 1999 entschied sich die Gemeinde, ein Thermometermuseum einzurichten, nach der kompletten Sanierung von Dach, Fassade, Fenster begann der Umbau der einzelnen Etagen zum Museum. Im Januar 2002 konnte der erste Abschnitt eröffnet werden, in dem die Entwicklungsgeschichte des Flüssigkeitgasthermometers dargestellt sowie Einblicke in die Arbeit des Thermometermachers gegeben werden.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Dorfplan 9
99331 Geratal
OT Geraberg



**Rahmenprogramm:**

Ausstellung zur Orts- und Industriegeschichte
Weltweit größte Sammlung von Turmuhren der Firma Kühn, Sonderausstellung zu Kleinstbetrieben, die einst in Gräfenroda ansässig waren

Über das Denkmal

Repräsentatives Fachwerkgebäude aus dem 17. Jahrhundert mit Thüringer Leiter und geschweiften Streben. Das frühere Gemeindeamt beherbergt heute Ausstellungen zu Gräfenrodaer Turmuhren der Firma Kühn und zur Orts- und Industriegeschichte.

**Öffnungszeiten:**

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Bahnhofstraße 1
99330 Geratal
OT Gräfenroda



Rahmenprogramm:

Stündlich erläutern wir wie die Zwerge entstehen. Sie möchten gerne einen Zwerg(in) bemalen? Beim „Zwergemalen“ zeigt unsere Porzellanmalerin wie es geht. Im Café gibt es leckeren Kuchen, Kaffee, Softeis, frische Crepe's, Pizza aus dem Holzofen, Fassbrause und Bier. Alles mit Liebe natürlich selbst gemacht. Sie möchten einen von Hand bemalten Zwerg mit nach Hause nehmen. In unserem Laden werden sie bei ca. 300 Produkten fündig.

Über das Denkmal

Die Gartenzwerge sind immaterielles Kulturerbe der Unesco und die letzte traditionelle Gartenzwergmanufaktur der Welt. Der Gartenzwerg ist ein weltweit bekanntes Kultobjekt, mit Ursprung in Gräfenroda. Auf dem Vier-Seiten-Hof von 1671 ist die Manufaktur seit 1874 beheimatet. Unser Museum bietet Einblick auf den Beginn und die Entwicklung unseres hochwertigen Kunsthandwerkes. Im Herzstück, der „gläsernen Manufaktur“ werden die Griebel-Zwerge in historischer Form von Hand gefertigt.

Öffnungszeiten:

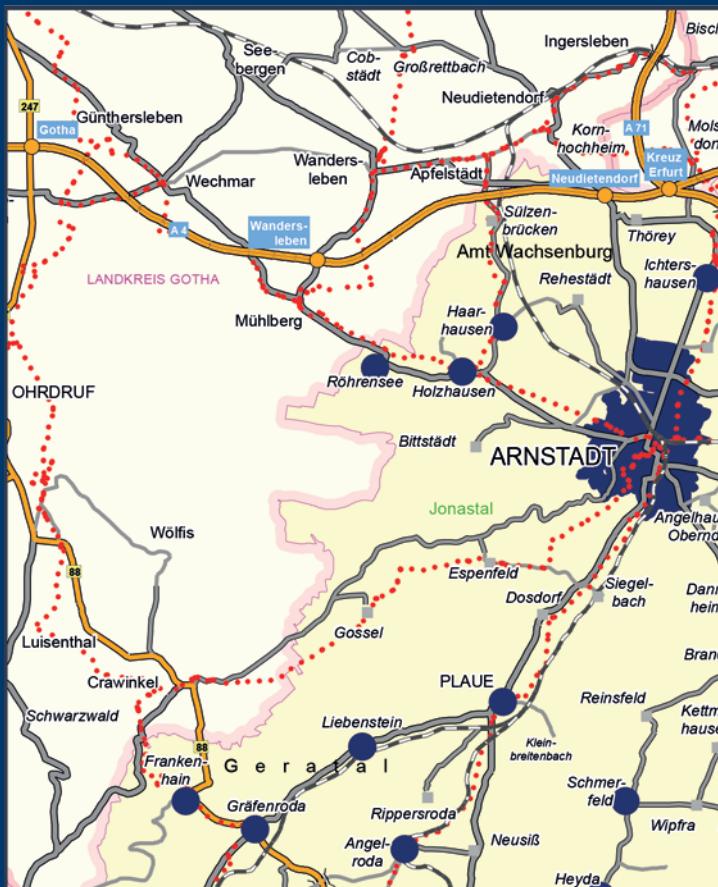
13.09. von 10 bis 19 Uhr
14.09. von 10 bis 19 Uhr

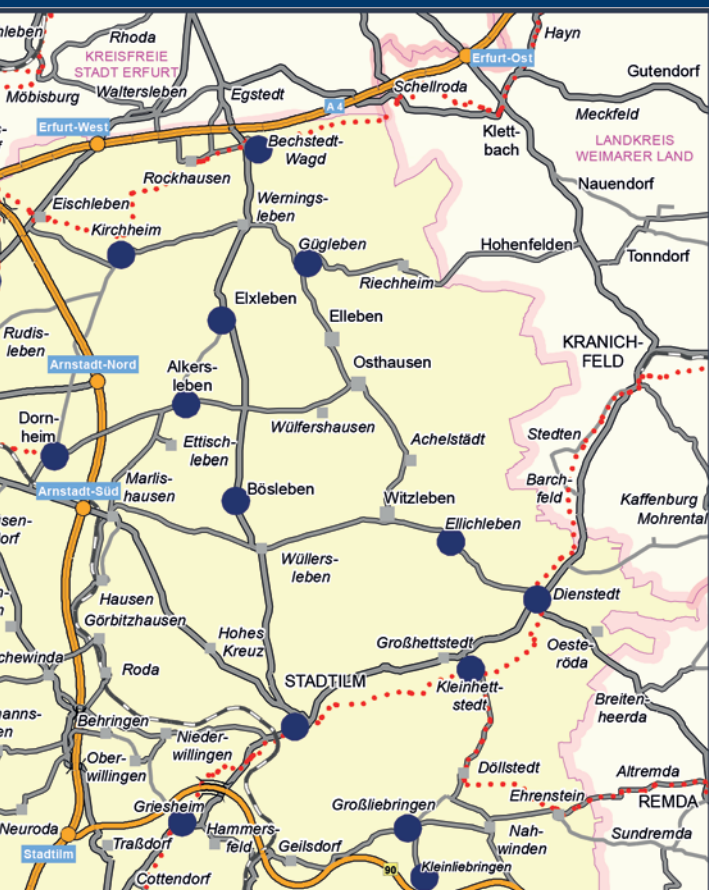
Adresse

Zum Wolfstal 1
99330 Geratal
OT Gräfenroda

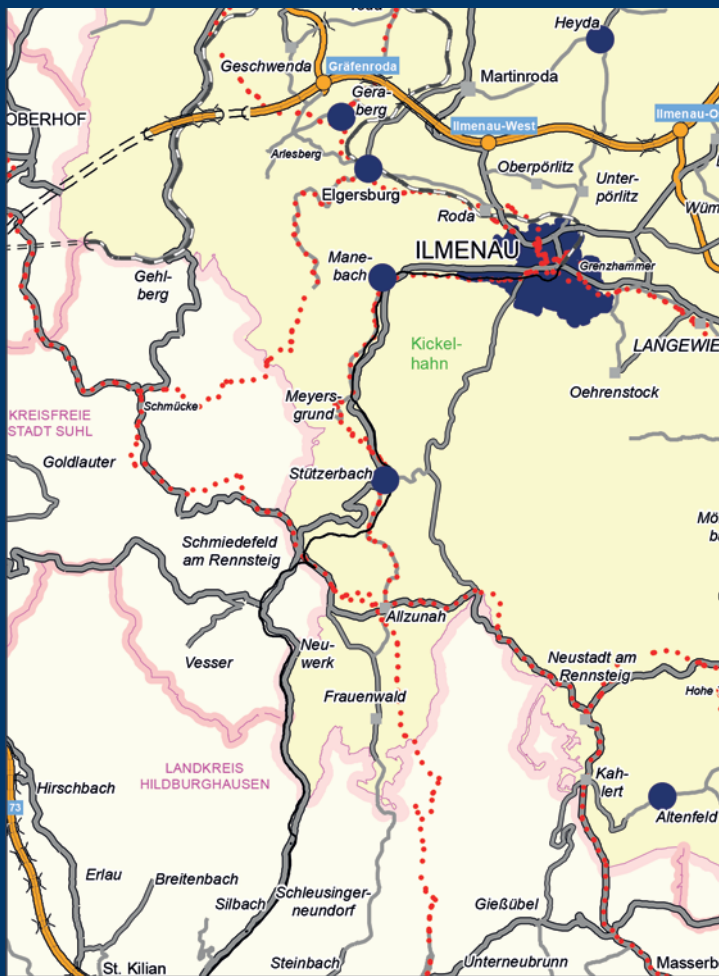


Nördlicher Ilm-Kreis





Südlicher Ilm-Kreis







© Foto Lars Strelow

Rahmenprogramm:

Präsentation unrestaurierter Fundstücke, Holzfenster mit figürlicher Glasmalerei von 1903 aus der der ehemaligen Kirche Gräfinau

Über das Denkmal

Die klassizistische Saalkirche über sechs Achsen und Kirchturm im Osten wurde anstelle eines Vorgängers nach Plänen eines unbekannten Baumeisters von 1827 bis 1831 gebaut. Der mit einem flachen Satteldach gedeckte Rechteckbau hat eine Natursteinfassade und ein monumentales, an französische Revolutionsarchitektur erinnerndes Portal im Westen. Ein wuchtiges Paar Säulen tragen das Gebälk und das ornamental gestaltete Tympanon. Das Kirchenschiff hat zweigeschossige Emporen und ist mit einer Flachdecke überspannt. Die Kirchenbänke sind im Halbrund um den Altar gruppiert. Das Altarbild vom Anfang des 16. Jahrhunderts aus einer Saalfelder Werkstatt besteht aus einem geschnittenen Relief mit der Darstellung der Beweinung Christi.



Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 18 Uhr

Adresse

98693 Ilmenau
OT Gräfinau-Angstedt,
Alte Gehrener Straße 13



Rahmenprogramm:

Besichtigung Kirche und Schlossmodell

Über das Denkmal

Die Kirche Maria Magdalena ist eine der ältesten Kirchen Thüringens. 1119 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Die ältesten Bestandteile sind romanischen bis spätromanischen Ursprung. Die Turmhaube stammt aus der Zeit des Spätbarocks. Eine umfangreiche Sanierung der Kirche fand 1673 statt. Der Glockenturm wurde 1730 neu errichtet. Eine Besonderheit bilden die romanischen Türbogenfelder über den Türen der Nord- und Südseite des Langhauses.

Öffnungszeiten:

14.09. von 13 bis 17 Uhr

Adresse

Kirchberg 5
99326 Stadtilm
OT Griesheim





Rahmenprogramm:

Halbstündliche geführte Besteigung des Glockenturms und Turmkeller, Verpflegungsstände in unmittelbarer Umgebung

Über das Denkmal

Der Glockenturm der früheren Johanniskirche ist mit einer Höhe von 43 Metern ein markantes Wahrzeichen von Großbreitenbach. Er wurde 1570 errichtet, die benachbarte Kirche im Jahr 1771 bei einem Einsturz jedoch zerstört. Im Turm hat sich ein Uhrwerk von 1863 erhalten, dies wurde umfassend saniert. Das Geläut der drei Gussstahlglocken von 1919 im Glockenstuhl ertönt auch heute noch.

Öffnungszeiten:

14.09. 11 bis 17 Uhr

Adresse

Turmstraße
98701 Großbreitenbach





Rahmenprogramm: 10 Uhr kurze Kirchenführung, 10:30 - 11:30 Uhr Gottesdienst, danach individuelle Führung durch QR-Code möglich, Kräuterausstellung durch Olitätenverein

Über das Denkmal

Die Kirche wurde ab 1679 als Ersatz für die baufällige Johanniskirche, die 1570 erbaut und 1771 bis auf den Kirchturm einstürzte, nach Bauplänen des sachsen-gothischen Landesbau- meisters Andreas Rudolphi errichtet und 1690 eingeweiht. Die Grundsteinlegung fand am 2.6.1679 und das Aufsetzen des Turmkopfes am 11.10.1680 statt. Sie ist die größte Fachwerkkirche Thüringens und hat 500 Sitzplätze.

Öffnungszeiten:

14.09. 10 bis 17 Uhr

Adresse

Kirchgasse
98701 Großbreitenbach





Rahmenprogramm:

Besichtigung des Museums und des Heilkräutergartens

Über das Denkmal

Das 1996 eröffnete Museum befindet sich in einem ehemaligen Wohnhaus von 1730. Das Museum mit stattlicher Leiterfachwerkfassade gehört zu den markantesten Gebäuden der Stadt. Im Inneren haben sich viele bauzeitliche Ausstattungen erhalten, wie Stuckdecken, historische Wandfassungen, Türen und Kellergewölbe. Ein Heilkräutergarten mit mehr als 150 Kräutern schließt sich hofseitig an.

Öffnungszeiten:

14.09. 11 bis 17 Uhr

Adresse

Myliusstraße 6
98701 Großbreitenbach





Rahmenprogramm:

Vorführung des Schmiedehandwerks

Über das Denkmal

Die Schmiede wurde 1879 von Franz Weigel eröffnet. 1922 Übernahme Rudolf Weigel, 1947 enteignet und verpachtet, 1959 betrieben durch LPG mit Joachim Kämpf, Geselle und Schwiegersohn von R. Weigel, 1996 Rückkauf von Treuhand durch Edgar Kämpf. Die alte Ausstattung ist noch komplett erhalten.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 18 Uhr

Adresse

Teichecke 2
99326 Stadtilm
OT Großliebringen





© Foto Thomas Bierwisch

Rahmenprogramm:

- 15 Uhr Kaffee und hausgebackener Kuchen
- 16 Uhr musikalische Lesung mit dem Bläserquintett der Musikschule Erfurt
- 17.30 Uhr laden wir die Gäste zu geselligem Imbiss, Salaten und Wein.

Über das Denkmal

Erste Erwähnung der Kirche 1291/1456 stiftet Heinrich Reuß zu Kranichfeld ein Pfarrgut (Taufstein aus dieser Zeit erhalten). 1697 erfolgt ein grundlegender Um- und Ausbau der Kirche im barocken Stil. 1713 wird eine neue Kanzel gebaut. Ein erhaltener Notenschatz stammt ca. aus dem Jahr 1735, in dem auch der Einbau der zweistöckigen Empore erfolgte. 1871 Turm umgebaut mit neugotischem Aufsatz. Seit 2005 gibt es umfangreiche Sanierungen an Turm, Dach, Fundamenten, Außenhaut und im Innenbereich.

**Öffnungszeiten:**

14.09. von 14:30 bis 21 Uhr

Adresse

Dorfstraße
993334 Elleben,
OT Gügleben



Rahmenprogramm:

Präsentation Baupläne und hist. Bilder und Gemälde
Orgelmusik über den Tag verteilt
17 Uhr Konzert der „Musicfriends“ und Nachwuchs-
Musiker

Über das Denkmal

Die St.-Nikolaus Kirche in Haarhausen wurde Ende des 12. Jahrhunderts errichtet. Im Obergeschoss des Chorturms haben sich die romanischen Biforienfenster erhalten. Das Langhaus der Kirche wurde mehrfach erweitert und umgebaut, zweigeschossige Emporen auf Nord- und Südseite. An der Ostseite ein Kanzelaltar in reichen Formen des 18. Jahrhunderts. Der Kirchhof ist ummauert, an der Südseite rundbogiger Durchgang von 1601.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Die Untergasse 14
99334 Amt Wachsenburg
OT Haarhausen





Rahmenprogramm: Führungen, Bildpräsentationen und Dokumentation Geschichte und Bodendenkmale in Heyda. Es gibt Bratwürste, Getränke, Pizza aus dem Backofen, Kaffee und Kuchen

Über das Denkmal

Urkundlich erwähnt wurde die Kirche 4. Oktober 1652, in dem das Abhalten einer Kollekte für den Bau der Kirche in Heyda beantragt wurde. Denn während des 30-jährigen Krieges wurde die Kirche geplündert, alle Akten wurden verbrannt, die Kirche ist baufällig geworden, der Turm drohte auf das Pfarrhaus zu fallen und die mittlere Glocke hing im Wetter. 1657 konnten dann die Bauarbeiten begonnen werden. 1714 wurden die Sanierungsarbeiten an der Kirche abgeschlossen. Doch nur zehn Jahre später, am 5. Juni 1724, fielen sowohl die neu aufgebaute Kirche und Pfarrhaus einem Großbrand zum Opfer. Noch im gleichen Jahr wurde die Kirche von Grund auf neu erbaut und mit Kanzelaltar, einem Orgelwerk von 24 Registern sowie drei Glocken versehen.

Öffnungszeiten:

14.09. von 14 bis 18 Uhr

Adresse

Martinrodaer Landstraße 7
98693 Ilmenau OT Heyda





Rahmenprogramm:

Ausstellungseröffnung im Museum, Ehrung verschiedener Ehrenämter, Hoffest mit Handwerk und Kunst

Über das Denkmal

Bei dem Gebäude handelt es sich um das Elternhaus Otto Knöpfers. Otto Knöpfer war einer der bekanntesten Thüringer Maler (1911–1993). Belegt ist, dass dieses Anwesen seit dem 17. Jahrhundert von Hintersättlern, Tagelöhnern und Anspannern bewohnt wurde. Seit 1908 lebte Otto Knöpfers Großvater mit seiner Familie in diesem Haus. Später zog der Vater mit Familie in das kleine schlichte Gebäude, hier wuchs Otto Knöpfer auf. Das Elternhaus Knöpfers weist die typischen Merkmale eines sehr kleinen einfachen thüringischen Bauernhauses des 18./19. Jahrhunderts auf: die Doppelfunktion eines Wohn-Stall-Gebäudes in schlichter Fachwerkbauweise mit Lehmausfachungen. Dendrologische Untersuchungen führen auf das Jahr 1648 zurück.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Arnstädter Straße 32
99334 Amt Wachsenburg
OT Holzhausen



Ichtershausen | Klosterkirche „St. Georg und Marien“



Rahmenprogramm: Mitmachausstellung „Wilhelm Hey“ Zu des Ortes gehört der im 19. Jhd. Fabeldichter, Menschen- und Kinderfreund Wilhelm Hey (1789–1854). Er wurde 1832 zum Superintendenten nach Ichtershausen berufen. „Das wahrhaft Kindliche hat ja einen Reiz für jedes Alter.“ Taucht ein in die Fabelwelt des Johann Wilhelm Hey, dessen Gute-Nacht-Lied „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“ bis heute eines der beliebtesten Kinderlieder ist. Aus seiner Feder stammt auch der Text zum Weihnachtslied „Alle Jahre wieder“. Entdeckt den Ehrendoktor, Theologen, Superintendenten, Pfarrer, Dichter und Wohltäter von Ichtershausen ganz neu.

Über das Denkmal

Die Kirche St. Georg und Marien in Ichtershausen wurde in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts errichtet und 1133 geweiht. Erst 1147 wurde sie zur Klosterkirche des neugegründeten Zisterzienserklosters (was die ordensuntypische Doppelturmfront erklärt). Dieses bestand bis ins 16. Jahrhundert. Nach Plünderungen in den Bauernkriegen wurde der Konvent 1539 aufgelöst. Die Klostergebäude sind nur teilweise und zumeist baulich verändert erhalten. Die Klosterkirche dient seit der Auflösung des Konvents als evan. Pfarrkirche. Es handelt sich um eine dreischiffige romanische Basilika; das nördliche Seitenschiff wurde nach einem Brand im 17. Jahrhundert abgerissen und erst vor wenigen Jahren vereinfacht wieder errichtet.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 18 Uhr

Adresse

Klosterstraße 1
99334 Amt Wachsenburg
OT Ichtershausen





Rahmenprogramm:

Vitrine mit neuen Bodenfunden aus der Umgebung Ilmenaus, Vorführung des Modells einer Steinschleuder

Über das Denkmal

- 1289 Eroberung einer Ilmenauer Burg mit Hilfe von Erfurter Bürgern
- 1331 urkundliche Ersterwähnung der Burg „Ilmina“ im Besitz der Grafen von Kefernburg
- 1343 Verkauf von Burg und Stadt an Graf Heinrich VII. von Henneberg-Schleusingen
- ab spätestens 1560 Verfall der Burg, sie wurde nach den Stadtbränden (1603, 1624 und 1752) nur noch als Steinbruch genutzt
- 1659 bezeichnet als „ein altverwüstetes und eingefallenes Schloss“

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 16 Uhr

Adresse

Ackermannstraße 1
98693 Ilmenau





Rahmenprogramm:

Dauerausstellung zu Goethes Wirken in Ilmenau und zur Stadtgeschichte | Sonderausstellung „Vom Thüringer Dialekt zur 'Weltsprache Abstraktion': Der Ilmenauer Goethe-Freund und Maler Max Ackermann (1887–1975)“ | 17 Uhr: Finissage mit Vortrag des Kurators Dr. H.-D. Mück

Über das Denkmal

Das ehemalige Amtshaus gehört zu den ältesten historischen Gebäuden Ilmenaus und wurde nach Plänen des bedeutendsten Thüringer Barockbaumeisters Gottfried Heinrich Krohne (1753 bis 1756) erbaut. Der Vorgängerbau, als Wohnsitz für die verwitwete Gräfin Sophie von Henneberg im Jahr 1616 errichtet, wurde während des verheerenden Stadtbrandes von 1752 bis auf die Grundmauern vernichtet. Noch heute verweist das Henneberger Vollwappen im Dreieckgiebel des Mittelrisalits auf die einstigen Herren der Stadt. Nach dem Aussterben des Henneberger Grafengeschlechts diente das Gebäude ab 1661 den Herzögen von Sachsen-Weimar als Herrschafts- und Amtssitz. So nahm auch Johann Wolfgang von Goethe in der ehemaligen herzoglichen Wohntage im Obergeschoss Quartier, während er seinen staatsamtlichen Pflichten nachging.



Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Am Markt 1
98693 Ilmenau



Rahmenprogramm:

EG: Ausstellung „Der Kickelhahn – Goethes Wald im Wandel“

OG: Ausstellung „Goethe, die Natur und seine Ilmenauer Weggefährten“

Über das Denkmal

Das Museum befindet sich auf dem Goethewanderweg am Aufstieg zum Kickelhahn. Das Jagdhaus wurde in seiner schlichten spätbarocken Form im Jahr 1783 auf Veranlassung des Herzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757-1828) nach den Plänen des Hofbaumeisters Friedrich Rudolph Steiner errichtet. Bauholz und Steine wurden im Kickelhahn-Gebiet gewonnen. Weiteres Baumaterial stammte vom abgebrannten Ilmenauer Schloss. Nach dem Tod Carl Augusts wurde das Haus kaum noch für Jagdaufenthalte genutzt, lediglich einige Besuche der großherzoglichen Familie sind bezeugt. So regte die Großherzogin Maria Pawlowna (1786-1859) bei ihrem Besuch 1852 die Errichtung des Kickelhahnturmes an. Im Museum liegt der Fokus auf Goethes Wirken, sowie sein fachlicher Austausch mit Ilmenauer Persönlichkeiten.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Waldstraße 24
98693 Ilmenau





Rahmenprogramm:

ab 18 Uhr Konzert mit der Band „Golden Mary“, Weimar
Fotoausstellung

Über das Denkmal

Die Kirche St. Laurentius stammt aus dem 12. Jhd. Die Befunde lassen eine romanische Saalkirche des 12. Jhd mit eingezogenem rechteckigem Chor und vermutlich einer Apsis im Osten rekonstruieren. Sie hat einen spätgotischen Turm, der um 1500 errichtet wurde und einen gleichaltrigen, halbachteckigen Altarraum. Langhaus und Chor wurden von Ernst Liebermann in kräftigen Farben mit biblischen Szenen und Figuren ausgemalt (1898). Die umlaufenden Emporen sind von viereckigen Pfosten getragen. Ihre Brüstungsfelder sind mit alttestamentarischen Szenen, Stationen aus der Passion Christi und Szenen aus der Apostelgeschichte bemalt, die wesentlich älter als die Deckenbemalung sind. Das Altarwerk an der Südwand geht auf das 14./15. Jhd zurück. An der nördlichen Chorwand hängt ein spätgotisches Kruzifix mit lebensgroßer Christusfigur. Auf der Südseite befinden sich Teile eines spätgotischen Schnitzaltars (um 1440) mit bemalten Ausflügeln. Der hölzerne Taufstein stammt aus dem Jahre 1685.



Öffnungszeiten:

14.09. von 14 bis 20 Uhr

Adresse

Am Topfmarkt
99334 Amt Wachsenburg
OT Kirchheim



Rahmenprogramm:

Ausstellung „neu Ordnung machen in der Welt“
des Künstlers Jörg Schröpfer

Über das Denkmal

Der Gebäudekomplex „Sperlingslust-Wohnhaus, Torhaus und Remise“ ist Bestandteil des ehemaligen Klostersgutes des Kartäuserklosters Erfurt und befindet sich in der Dorfmitte von Kirchheim. Die ersten Erwähnungen der Anlage reichen bis ins 12. und 13. Jahrhundert zurück. Mehrmals wurde der Umfang des Klostersgutes in der Folge verändert bzw. erweitert, im Jahr 1802 wurde es zur preußischen Domäne, es folgt 1823 die Verpachtung an Familie Schmidt. Ein verheerender Großbrand im Jahre 1911 führte zu starken Veränderungen des Gebäudebestandes auf dem Gutshöft. Große Teile des Komplexes wurden unter Wiederverwendung noch verwertbarer Bauteile in ihrer heutigen Form neu errichtet. Das kleine Torhaus ist der letzte erhaltene Bestandteil des früheren Klostersgutes Kirchheim.

Öffnungszeiten:

14.09. von 11 bis 16 Uhr

Adresse

Am Gutshof 3
99334 Kirchheim



**Rahmenprogramm:**

kleine Händlerstraße, Führungen, in der Senfmühlentenne
- Kaffee & Kuchen und allerlei Dekoratives

Über das Denkmal

Die Kunst- und Senfmühle ist eine historische Getreidemühle als denkmalgeschütztes Fachwerkensemble. Sie ist seit 1732 in Familienbesitz der Familie Morgenroth. Bis 1990 als war sie als Getreidemühle aktiv, heute ist sie ein Museum und dient zur traditionellen Senfherstellung.

Öffnungszeiten:

13.09. von 10 bis 16:30 Uhr
14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Kleinhettstedt 44
99326 Stadtilm
OT Kleinhettstedt





Rahmenprogramm:

Besichtigung der Kirche, Auslegung der Chronik
Versorgung im Rittergut nebenan

Über das Denkmal

Es handelt sich hier um eine Saalkirche romanischen Ursprungs, die im 17.-19. Jahrhundert verändert wurde. Das Langhaus enthält eine Holztonnendecke und einen Kanzelaltar von 1839. Am Westturm sind eine oktagonale Helmspitze und vier Ecktürmchen. Die Kirche ist eine romanische Anlage, von der noch zwei Fenster an der Nordseite und ein zugemauertes an der Südseite erhalten sind. Bei Restaurierungsarbeiten des Innenraumes wurden Schriftfragmente von Bibeltexten gefunden. Nach umfassenden Renovierungsarbeiten wurde im Sommer 2001 das Gotteshaus wieder eingeweiht. Die Kirche ist wegen ihrer hervorragenden Akustik gut für Konzerte geeignet.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 16 Uhr

Adresse

Am Anger
99326 Stadtilm
OT Kleinliebringen





© Foto A. Grimm-Strangfeld

Rahmenprogramm:

Objektführungen | Einblicke in die historische Bausubstanz und Vermittlung von Material, Technologie und Erhaltung, Speisen- und Getränkeangebot, Bastelstraße für Kinder

Über das Denkmal

Das ehemalige Rittergut wurde 1253 ersterwähnt, danach wechselnde die Besitzer regionaler Rittergeschlechter. Der ehemalige Vierseithof enthält bis heute erhaltene Baulichkeiten vom späten 17. bis 20. Jahrhundert. Von 1654 bis 1912 im Besitz der Familie von Schade, deren Familienwappen ist als Sandsteinrelief erhalten verlieh dem Hof den Namen.

Öffnungszeiten:

13.09. von 10 bis 18 Uhr
14.09. von 10 bis 18 Uhr

Adresse

Kleinliebringen 17
99326 Stadtilm
OT Kleinliebringen





Rahmenprogramm:

14 - 15:30 Uhr Musikkabarettist, Pianist Manuel Ludwig
Ausstellung zur Historie, Führung nach Bedarf, Imbiss-
angebot (Gebratenes, Getränke, Kuchen & Kaffee)

Über das Denkmal

Erste urkundliche Erwähnung der Burg 1271, sie wurde nach dem Wappentier der Lehnsherren, den Schwarzburg-Käfernburgern, zunächst Burg Löwenstein genannt.

1367 ging sie an die Wettiner, 1434 erfolgte die Belehnung der Herren von Witzleben, verbunden mit reger Bautätigkeit. Im 17. Jahrhundert wurde die Burg als Wohnsitz der von Witzleben aufgegeben und 1867 auf Abbruch verkauft. Erste Erhaltungsmaßnahmen begannen um 1900. Seit 1996 ist die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten zuständig.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 16 Uhr

Adresse

Hauptstraße 41
99330 Geratal
OT Liebenstein





© Foto Gemeinde Geratal

Rahmenprogramm:

Besichtigungsmöglichkeit der Räumlichkeiten (Flur/Treppenaufgang im Bau, Rokokosaal), Heimatmuseum ist geöffnet

Über das Denkmal

Um 1750 wurde das dreiflügelige Herrenhaus errichtet, es diente dem Freiherrn von Röder als Wohnsitz. Ab 1850 ging das Schlösschen in den Besitz des Herzogtums Sachsen-Gotha über, er nutzte es u. a. als herzogliches Hauptquartier. Spätere Nutzungen waren: Sitz verschiedener Ämter, Verwendung als Justizamt und Gefängnis (wurde 1920 eingestellt). Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm die Gemeinde Liebenstein, nun wurde es als Gemeindegut, Heimatmuseum, Wohn- und Gewerberäume, Bücherei und Versammlungsräume genutzt. Zukünftige Funktionen sollen ein Bürgerhaus, Ortschaftsbüro, Heimatmuseum, Bücherei und ein Mehrgenerationenhaus mit Seniorenclub und Jugendtreff sein.



Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 16 Uhr

Adresse

Hauptstraße 41
99330 Geratal
OT Liebenstein



Rahmenprogramm:

Infotafeln über die Geschichte der Kirche, der Orgel, Pfarrer, Baumaßnahmen, Turmuhr und Glocken

Über das Denkmal

Fachwerkbau aus dem 17./18. Jahrhundert; Turm mit barocker Haube. Die Kirche entstand 1682 und wurde 1716 durch den Bau einer Sakristei vergrößert. Der rechteckige Fachwerkbau ist mit Schieferschindeln verkleidet. Im Osten steht ein achteckiger Turm mit einer barocken Haube. 1793 erhielt die Kirche ihr erstes Geläut, dies fiel jedoch dem Ersten Weltkrieg zum Opfer und wurde eingeschmolzen. Der jetzige Glockenstuhl stammt aus dem Jahr 1921 und beherbergt ein Geläut mit drei Stahlglocken der Firma Schilling aus Apolda. Der Innenraum wird von einer Holztonne überwölbt und hat zweigeschossige Emporen. Die Orgel und ihr mit Schnitzwerk verzierter Prospekt stammen von 1858. Sie wurde von Friedrich Wilhelm Holland erbaut und 1958 um ein elektrisches Orgelgebläse ergänzt. 1860 wurde sie zur Pfarrkirche erhoben. Sein heutiges Aussehen erhielt der Altarraum 1955/1956 mit einem geschnitzten Altarbild und einem Leseputz. Beide Stücke wurden von Otto Schmidt aus Empferhausen geschaffen. 1979 wurde die Kirche zum Denkmal erklärt.

Öffnungszeiten:

14.09. von 9 bis 17 Uhr

Adresse

Eisengasse 4
99693 Ilmenau
OT Manebach



**Rahmenprogramm:**

Live-Musik, Flohmarkt, Handmade, Gartenkunst

Über das Denkmal

Das zweistöckige Fachwerkwohnhaus wurde im 18. Jahrhundert errichtet und trägt ein Satteldach auf liegendem Dachstuhl. Im Inneren zeigt sich historischer Baubestand mit teilweise massiven Wänden in der Küche, mit historischen Füllungstüren, einer Bohlendecke in der Stube und ornamentalen Kammstrichen auf den Lehmgefachen. Rechtwinklig an das Wohnhaus bindet sich das zweistöckige Fachwerknebengebäude mit Laubengang und Satteldach ein.

Ein originell und liebevoll gestalteter Streuobstgarten mit vielen Sitzgelegenheiten runden das Ensemble ab.

Öffnungszeiten:

13.09. von 10 bis 18 Uhr

Adresse

Mühlgasse 8
99338 Plaue





Rahmenprogramm:

Besichtigung und Führungen

Über das Denkmal

Die Kirche St. Elisabeth ist eine Saalkirche gotischen Ursprungs. 1690 und im 19. Jahrhundert fanden Umbauten statt. Auf dem sechsgeschossigen Westturm befinden sich Haube und Laterne. Im Langhaus ist eine verputzte Holztonnendecke mit zahlreichen Figuren und Reliefs, im Kanzelaltar sind mit im Chorraum zwei Altarflügel mit Malereien aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Vor der Kirche 11
99334 Amt Wachsenburg
OT Rockhausen



**Rahmenprogramm:**

Führungen und Vortrag nach Bedarf

Über das Denkmal

Das ehemalige Pfarrhaus wurde laut Bauinschrift 1767 erbaut. Auf dem Grundstück befinden sich Hof- und Wirtschaftsgebäude und ein großer Bauerngarten.

Der ehemalige Brotbackofen in der früheren Schwarzküche ist noch erhalten. Durch die derzeitigen Besitzer wurde das Innere des Pfarrhauses vorbildlich restauriert.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Vor der Kirche 9
99334 Amt Wachsenburg
OT Rockhausen



**Rahmenprogramm:**

Besichtigung

Über das Denkmal

Die kleine Kirche St. Nikolai wurde zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert erbaut. Die ursprünglich romanische Kirche wurde häufig umgebaut, am umfangreichsten in der Renaissance- und Barockzeit. Der Innenraum stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts und ist weitgehend erhalten. Bei der 1989 abgeschlossenen Sanierung des Innenraumes wurden Malereien aus dem Jahre 1627 wiederhergestellt. Von der Orgel aus dem Jahr 1702 ist leider nur noch der Prospekt erhalten. Die pneumatische Eifert-Orgel, zweimanualig, wurde im Jahr 1994 grundsaniert.

Öffnungszeiten:

14.09. 10 - 18 Uhr

Adresse

Im Oberdorf 8
Amt Wachsenburg
OT Röhrensee



**Rahmenprogramm:**

14 Uhr Vortrag: „30 Jahre Altara-Stiftung“

kleine Trachtenausstellung

mittelalterliche Steinmetzkunst

Über das Denkmal

Das Renaissancefachwerkhaus auf dem Schmerfelder Dorferanger wurde im Jahre 1622 erbaut. Behutsam restauriert wird es seit vielen Jahren von der ALTARA-Stiftung. Von besonderer Bedeutung ist ein traditionelles Vorgehen bei der Rekonstruktion der Dachdeckung. Diese besteht aus auf Strohdocken liegenden, originalen Ziegeln, sogenannten Linkskrempen, die alle von Hand gestrichen wurden. Die Außenfassade ist mit Motiven der Thüringer Fachwerkskunst gestaltet. Wagt man einen Blick in das Innere, so kann man im Erdgeschoss eine alte Bohlenstube und eine Schwarzküche entdecken. In früheren Zeiten wurde das Gebäude wohl als Zoll- und Geleithaus genutzt, da bei Schmerfeld drei Ländergrenzen zusammenliefen. Später diente es als Stallung und Lagergebäude für die LPG.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 16 Uhr

Adresse

Dorfstraße 9
99310 Arnstadt
OT Schmerfeld



Rahmenprogramm:

historische Dampfmaschine in Betrieb

Führung durch die Museumsbrauerei

wohl-schmeckendes Bier in althergebrachter Weise

Über das Denkmal

1875 gegründete und 1885 erweiterte Familienbrauerei. Gebraut wird Bier auf traditionelle Weise mit technischer Apparatur von 1900/20. Die Braustätte in Singen stellt mit ihrer technologischen Ausrüstung eine Besonderheit dar. Der gesamte technische Apparat sowohl für die Malzverarbeitung, die Würzeherstellung und -kühlung als auch für die Reifung und Abfüllung des Bieres wurde zwischen 1885 und 1930 installiert und in Betrieb genommen. Die vorhandene Dampfkraftanlage mit Transmissionen existiert seit 1920. Die Maschinen wurden kaum verändert und stellen teilweise technische Unikate dar. Sie sind, abgesehen von altersbedingten Verschleißerscheinungen vollständig betriebsfähig. Notwendige Ergänzungen in der brautechnologischen Ausstattung wurden an den vorhandenen Bestand angepasst. 1976 wurde die Brauerei Schmitt unter Denkmalschutz gestellt.

Öffnungszeiten:

13.09. von 10:30 bis 18 Uhr

14.09. von 11 bis 18 Uhr

Adresse

Brauereiweg 1

99326 Stadttilm

OT Singen



© Foto Stadtverwaltung Stadtilm

Rahmenprogramm: Ausstellung drei Themen: Schule/Mittelschule Stadtilm, Atomforschung, Lampenfabrik | Bilderpräsentation des Jonastalverein GTG e. V. | im Rathaus (Flur, 1. OG): Ausstellung Stadtilmer Freibadgeschichte

Über das Denkmal

Die tonnenförmigen Gewölbe stammen von einer alten Mälzerei. möglicherweise besteht sogar ein Zusammenhang mit dem im 13. Jh. gegründeten Zisterzienserinnenkloster, einer mittelalterlichen Befestigungsanlage oder zu dem um 1600 zum Schloss umgewandelten Klostergebäude. 1936 kaufte die Stadt Stadtilm die alte Malzfabrik, 1938/39 wurde die neue Mittelschule auf den historischen Kellern gebaut und am 12. April 1939 feierlich eingeweiht. Von besonderer geschichtlicher Bedeutung sind die Kellieranlagen vor allem dadurch, dass sie von 1943 bis 1945 als kernphysikalisches Forschungslabor mit dem Ziel der Entwicklung einer atomaren Waffe genutzt wurden: Hier führte Dr. Kurt Diebner vom Heereswaffenamt mit seinem Team Experimente zur Kernspaltung durch, bis er im April 1945 vor der heranrückenden US-Armee flüchtete.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Str. der Einheit 1/
Hinterm Schloss
99326 Stadtilm

**Rahmenprogramm:**

Goethes originales Wohn- und Arbeitszimmer, Ausstellung über Goethes Aufenthalte in Stützerbach und die Geschichte des technischen Glases in Stützerbach sowie die Papierherstellung

Über das Denkmal

Das repräsentative am Berghang stehende Haus wurde von dem Stützerbacher Glashüttenbesitzer Johann Nicolaus Gundelach (1674-1748) errichtet und wahrscheinlich 1735 fertiggestellt. Das zweigeschossige, schiefergedeckte Gebäude gehörte zur Zeit seiner Errichtung neben dem Haus des mit Gundelach verwandten Kaufmanns Johann Elisas Glaser (1721–1781) zu den beiden das Ortsbild bestimmenden Wohngebäuden. Bereits nach Goethes Tod 1832 machten die Gundelachs die von ihm und Herzog Carl August genutzten Räume Goethefreunden zugänglich und bewahrten damit deren authentischen Eindruck. Besonders eindrucksvoll wird dies bis heute im Wohnsalon (Goethesalon) in der ersten Etage deutlich. Das Museum führt die Gäste in jene Zeit zurück, als der junge Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757–1828) gerade die Amtsgeschäfte übernommen hatte und den acht Jahre älteren, schon damals berühmten Dichter, Johann Wolfgang Goethe (1749–1832) an seinen Weimarer Hof holte.

Öffnungszeiten:

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Sebastian-Kneipp-Str. 18
98694 Ilmenau
OT Stützerbach



Rahmenprogramm: Sa: 14/16 Uhr | So: 10/13 Uhr

Vortrag: Auf der Spur Kaiserin Sissi's Vorfahren – eine wahre märchenhafte Geschichte und Traßdorf im Pech mit Kirchenbauten. Anschließend Führung auf dem Friedhof: Grabsteine aus dem 18. Jahrhundert – Gräber erzählen Schicksale von Menschen in den letzten Kriegstagen des 2. Weltkrieges

Über das Denkmal

1593 bekam Traßdorf eine Kirche, die allerdings schon 100 Jahre später durch eine neue ersetzt werden musste. Im Jahre 1703 wurde die Kirche um einen Turm ergänzt. Wegen Sturmschäden musste sie jedoch 1895 abgerissen werden.

1898 entstand die heutige Kirche im neobarocken Stil. Sie ist damit eine der jüngsten Kirchen im Kreis. Anlässlich der 100-Jahrfeier wurde sie 1998 saniert. Sehr ungewöhnlich für die Region ist dabei die Verwendung von roten Klinkersteinen, die erst später überputzt wurden.

Bemerkenswert ist ebenfalls, dass die Kirche nicht wie andernorts mit Inschriften frommen Inhalts, sondern mit den Namen der Geldgeber geschmückt ist.

Öffnungszeiten:

13.09. von 10 bis 17 Uhr

14.09. von 10 bis 17 Uhr

Adresse

Zur Kirche 4

99326 Stadtilm

OT Traßdorf



Aufruf zur Bewerbung für den Denkmalpreis des Ilm-Kreises 2025



Verleihung Denkmalpreis 2024 in der Braunsteinmühle Geraberg
Denkmalpreis 2024 von li: Cordula Köhler und Uwe Wagner, Rainer Gerlach,
Helma Ortmann, Landrätin Petra Enders, Sparkassenvorstand Sven Hauschild

Auch 2025 möchte der Landkreis Ilm-Kreis den **Denkmalpreis**, eine Auszeichnung für beispielhafte Leistungen in der Denkmalerhaltung und Denkmalpflege, in den Städten und Gemeinden des Landkreises verleihen. Verliehen wird er in **zwei Kategorien**:

Der **Denkmalpreis** in Form einer Denkmalplakette, sowie einer materiellen Zuwendung von 1000 €, wird durch den Landkreis und die Sparkasse Arnstadt-Ilmenau verliehen. Berechtigt zum Empfang des Denkmalpreises sind insbesondere

- Denkmaleigentümer und Gemeinschaften von Denkmaleigentümern
- Vereine und Einzelpersonen, die nicht Denkmaleigentümer sind, sich aber ehrenamtlich in besonderer Weise für die Denkmalerhaltung und Denkmalpflege einsetzen.

Der jährlich verliehene **Sonderpreis** in Form einer Urkunde und einer materiellen Zuwendung von 500 € sind weniger an ein konkretes Objekt gebunden, sondern sollen die langfristige auszeichnungswürdige Arbeit von privaten oder juristischen Personen ehren. Sie können z. B. für besondere Leistungen an Architekten, Bauforscher, Restauratoren, Denkmaleigentümer, Vereine oder Handwerksbetriebe überreicht werden.

Vorschlagsberechtigt sind aus dem Ilm-Kreis Sie als Bürgerinnen und Bürger, die Gemeinden, Vereine und Mitarbeiter der unteren Denkmalschutzbehörde.

Vorschläge richten Sie bitte bis zum 30. September 2025 an:

Landratsamt Ilm-Kreis, Untere Denkmalschutzbehörde,
Ritterstraße 14, 99310 Arnstadt
PDF-Datei „Anmeldeformular Denkmalschutzpreis“
www.ilm-kreis.de



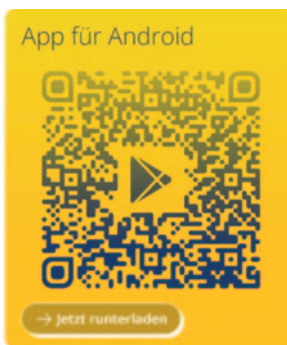
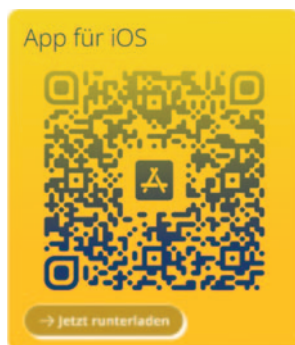
Laden Sie die offizielle App der Deutschen Stiftung Denkmalschutz kostenfrei für Android und iOS in den Stores herunter

Das Programm fürs Handy und unterwegs

Von Führungen an sonst nicht zugänglichen Orten über Konzerte in historischen Mauern bis hin zu Themen-Radtouren: Entdecken Sie Denkmale und spannende (Kultur-)Orte direkt in Ihrer Nähe und stöbern Sie in tausenden kostenfreien Events zum Tag des offenen Denkmals. Sie möchten Ihren persönlichen Tag des offenen Denkmals vorab planen? Kein Problem! Die spannendsten Events und Orte können Sie jederzeit speichern. Dank der Kalender- und Erinnerungsfunktion verpassen Sie nichts, und die Routenplanung hilft Ihnen beim Navigieren von Denkmal zu Denkmal.

Das erwartet Sie

- Informationen zu tausenden geöffneten Denkmalen: Hintergründe, Geschichte, Öffnungszeiten und Programm
- Programm-Highlights in ganz Deutschland
- interaktive Karte mit allen teilnehmenden Denkmalen und Events
- vielseitige Such- und Filtermöglichkeiten
- Merkzettel für Ihre Favoriten
- planen Sie Ihren persönlichen Tag des offenen Denkmals
- nichts mehr verpassen dank Erinnerungsfunktion
- Navigation/Routenplanung zum nächsten Denkmal in Ihrer Navigations-App aufrufen
- helfen Sie Denkmalen, die Unterstützung nötig haben
- Aktuelles und Neues aus der Denkmal-Welt



Herausgeber

Landratsamt Ilm-Kreis

Hauptsitz/Postanschrift: Ritterstraße 14 | 99310 Arnstadt

Telefon: 03628 738-0 | Fax: 03628 738-111

E-Mail: landratsamt@ilm-kreis.de | www.ilm-kreis.de

Der Ilm-Kreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Er wird vertreten durch die Landrätin Frau Petra Enders

Ritterstraße 14 | 99310 Arnstadt

Telefon 03628 738-100 | E-Mail: blr@ilm-kreis.de

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27a

Umsatzsteuergesetz: DE 173364759

Redaktion

Untere Denkmalschutzbehörde des Ilm-Kreises

Titelabbildung

Detail Deckenausmalung der Kirche St. Gregorius, Alkersleben

Bildnachweis

Abbildungen wie gekennzeichnet, alle anderen

Archiv Untere Denkmalschutzbehörde des Ilm-Kreises

Gestaltung

Atelier für Grafik-Design Katharina Kerntopf | Ilmenau

www.kerntopf-design.de



www.ilm-kreis.de/denkmaltag